



Jahrestätigkeitsbericht 2014

Landesseniorenvertretung Berlin

Geschäftsstelle
Neues Stadthaus
Parochialstraße 3
10179 Berlin
Telefon 030/32664126

www.landessenorenvertretung-berlin.de

*Die Landesseniorenvertretung Berlin
wird mit Mitteln der Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales gefördert.*

be  **Berlin**

Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort.....	3
2 Mitglieder und Vorstand.....	4
3 Ziele, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte.....	4
4 Mitgliederversammlungen.....	5
5 Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenbeirat Berlin.....	7
6 Zusammenarbeit mit dem Senat von Berlin und dessen Verwaltungen.....	8
7 Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin.....	8
8 Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen	9
9 Zusammenarbeit mit Landesseniorenvertretungen anderer Bundesländer und der BAGSO.....	9
10 Gemeinsame Aktivitäten der bezirklichen Seniorenvertretungen.....	9
11 Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz.....	10
12 Öffentlichkeitsarbeit.....	10
13 Qualifizierungsangebote.....	14
14 Auszeichnungen.....	16
15 Finanzen.....	16
16 Geschäftsstelle.....	17
17 Ausblick 2015.....	17

1 Vorwort

2014 war nicht nur das Jahr, in dem die Seniorenwoche zum 40. Mal von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales durchgeführt wurde. 2014 war auch das Jahr, in dem der Organisator der Berliner Seniorenwoche - der Arbeitskreis Berliner Senioren – auf 30 Jahre seines Kampfes für die Interessen der Seniorinnen und Senioren in Berlin zurückblicken kann.

Diese Jubiläen luden zum Nachdenken ein, was in diesen Jahrzehnten erreicht wurde und inwieweit die Berliner Seniorenpolitik tatsächlich mit den Älteren gestaltet wird. Wie die Älteren vielfältig mitwirken, wie sie die Interessen der Seniorinnen und Senioren in den unterschiedlichsten Formen ehrenamtlich vertreten, wie sie Politik und Gesellschaft aktiv mitgestalten, wurde eindrucksvoll bei der Eröffnung der Berliner Seniorenwoche auf dem Breitscheidplatz sichtbar.

Grundlage unseres Handelns ist das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz. Dieses Gesetz gäbe es ohne den Anstoß und das beharrliche Wirken der Seniorinnen und Senioren nicht. Seitdem wurde vieles erreicht. Doch auch heute noch wird das Gesetz sehr verschieden praktiziert und so wurde 2014 mehr und mehr die Forderung nach „Mehr Mitbestimmung für Seniorinnen und Senioren“ laut. Die Landesseniorenvertretung Berlin hat wie die bezirklichen Seniorenvertretungen ihren Beitrag geleistet, dieses Anliegen zu befördern. Mit zahlreichen Aktivitäten und steter Hartnäckigkeit wurde die Interessenvertretung wahrgenommen und so mit Kraft, Spaß und Freude für das engagierte Ehrenamt geworben. Denn im Land und in den Bezirken brauchen wir nicht nur mehr Mitbestimmung, sondern auch mehr, die mitbestimmen.

2014 konnte auch auf 16 Monate Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik zurückgeblickt werden. Sie waren unter Beteiligung der Seniorengremien entstanden. Mit der Veröffentlichung trug der gesamte Senat dazu bei, dass die Seniorenpolitik tatsächlich ressortübergreifend dargestellt wurde. Uns ist klar, dass diese Leitlinien nicht alles sind und wir die Seniorenpolitik im Land Berlin täglich sowohl im Ehrenamt als auch in den Verwaltungen und Einrichtungen zu gestalten haben. Dabei half die Aussage der Koalitionsvereinbarung zwischen SPD und CDU 2011-2016: „Berlin braucht das Erfahrungswissen und das Potenzial Älterer“. Vor allem dann, wenn neue Herausforderungen anstanden, unsere Geduld auf die Probe gestellt wurde, weil manches einfach nicht angepackt wird oder gar mit der Bemerkung des Nichtvorhandenseins finanzieller Mittel auf die lange Bank geschoben wird. Uns Älteren ist diese Art bekannt, aber wir bleiben dran, bis sich was bewegt. Durch unsere Fragen im Land wie in den Bezirken wollen wir anstoßen, die Politik in Bewegung halten und Anregungen geben.

Die Leitlinie 1 „Politische Partizipation“ benennt u. a. die Überprüfung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes durch den Senat. Die Seniorengremien haben sich 2014 diesem Prozess intensiv gestellt und konkrete Vorschläge zur Optimierung des Gesetzes unterbreitet. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Berlin wurden gebeten sich als Gesetzgeber ebenfalls der Weiterqualifizierung des Gesetzes anzunehmen. Unser gemeinsames Ziel sollte es sein, bei den nächsten Wahlen für die Berufungslisten der bezirklichen Seniorenvertreterinnen und -vertreter bessere Rahmenbedingungen für die Beteiligung zu bieten.

Mit dem vorliegenden Bericht schauen wir auf das 2014 Erreichte zurück und danken allen Unterstützern, die die seit langem bewährte Tradition der politischen Mitwirkung der älteren Berlinerinnen und Berliner begleiten und fördern. Vor allem dankt die Landesseniorenvertretung Berlin den Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertretern in den Bezirken für ihr unermüdliches Engagement sowie den Multiplikatoren für die Sensibilisierung und Motivation der aktiven Teilhabe der älteren Generation. Dem Landesseniorenbeirat Berlin und den Mitgliedern in der Landesseniorenvertretung Berlin gilt unser herzliches Dankeschön für die Zusammenarbeit im Rahmen der Interessenvertretung auf Landesebene.

Dr. Johanna Hambach
Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin

2 Mitglieder und Vorstand

Auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes bilden die Vorsitzenden der zwölf bezirklichen Seniorenvertretungen die Landesseniorenvertretung im Land Berlin für die Dauer der Wahlperiode des Abgeordnetenhauses 2011-2016. Im Jahr 2014 gehörten folgende Mitglieder dem Landesgremium an:

- Werner Eichholz, SV Neukölln
- Doris Fiebig, SV Pankow
- Jens Friedrich, SV Charlottenburg-Wilmersdorf
- Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
- Massoud Jamshidpour, SV Reinickendorf
- Prof. Dr. Manfred Kohler, SV Tempelhof-Schöneberg
- Marta Ladwig, SV Friedrichshain-Kreuzberg
- Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
- Regina Saeger, SV Marzahn-Hellersdorf
- Elke Schilling, SV Mitte
- Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg
- Klaus-Dieter Trautmann, SV Spandau

Den Vorstand bilden:

- Vorsitzende: Dr. Johanna Hambach, SV Treptow-Köpenick
- Stellvertretende Vorsitzende: Karin Lau, SV Steglitz-Zehlendorf
- Finanzangelegenheiten: Werner Eichholz, SV Neukölln
- Schriftführer: Jürgen Steinbrück, SV Lichtenberg.

3 Ziele, Aufgaben, Arbeitsschwerpunkte

Seniorinnen und Senioren arbeiten ehrenamtlich für ältere Menschen auf der Grundlage des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes. Alle Berliner Seniorinnen und Senioren können sich mit ihren Anliegen an die bezirklichen Seniorenvertretungen wenden. Die Landesseniorenvertretung Berlin greift alle Anregungen, Fragen und Probleme auf, die durch die bezirklichen Seniorenvertretungen zusammengetragen werden. Sie berät und unterstützt die einzelnen Seniorenvertretungen und vertritt deren Interessen auf Landesebene.

Die Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2014 wurden am 26.02.2014 beschlossen. Dazu gehörten:

- Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik - Qualifizierung, Konkretisierung und Umsetzung begleiten, kontrollieren, einfordern; Reflexion in den Bezirken (siehe Kapitel „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“, „Öffentlichkeitsarbeit“)
- Novellierung des Seniorenmitwirkungsgesetzes einschließlich der Ausführungsbestimmungen konstruktiv unterstützen; Wirksamkeit, Weiterentwicklung, Qualifizierung begleiten, Diskussionen in den Bezirken zu konkreten Forderungen zusammenfassen (siehe Kapitel „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“)
- Beteiligung an der Seniorenwoche (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“)
- Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ mit dem Landesseniorenbeirat Berlin vorbereiten und durchführen; neue Form für Fragen der Seniorinnen und Senioren umsetzen (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“)

- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe der bezirklichen Seniorenvertretungen intensiver gestalten, thematische Schwerpunkte setzen (siehe Kapitel „Mitgliederversammlungen“, „Qualifizierungsangebote“)
- Öffentlichkeitsarbeit; Kontakte zu den Fraktionen intensivieren (siehe Kapitel „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“, „Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin“, „Öffentlichkeitsarbeit“)
- 01.10.2014 – Internationaler Tag des älteren Menschen (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“)
- Weiterbildung: bezirklich organisiert und Angebote auf Landesebene (siehe Kapitel „Qualifizierungsangebote“)
- Zusammenarbeit mit BAG LSV e. V. – Erfahrungen anderer Bundesländer nutzen, insbesondere Hamburg und Zusammenarbeit mit Brandenburg wiederbeleben und gemeinsame Schwerpunkte setzen.
(siehe Kapitel „Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen“, „Zusammenarbeit mit Landesseniorenvertretungen anderer Bundesländer und der BAGSO“)

Die Arbeitsschwerpunkte wurden wie in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben erfüllt.

4 Mitgliederversammlungen

Gemäß § 5 Abs. 5 tagt die Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig. Wie in der Geschäftsordnung festgelegt, trafen sich die Mitglieder bzw. deren Stellvertreter am vierten Mittwoch eines Monats (Ausnahme Dezember). Um die Rahmenbedingungen der bezirklichen Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter für ihr lokales Engagement kennen zu lernen, finden die Mitgliederversammlungen nicht nur in Räumen der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, sondern auch in den Bezirken statt. Die Themenstellung für die Diskussion in den Mitgliederversammlungen orientiert sich an den Arbeitsschwerpunkten und aktuellen Herausforderungen der Umsetzung der Seniorenpolitik. Regelmäßige Tagesordnungspunkte sind Berichte und Informationen aus den bezirklichen Seniorenvertretungen, der Landesseniorenvertretung Berlin, dem Landesseniorenbeirat Berlin sowie Terminabsprachen. Zur Vorbereitung der Mitgliederversammlungen kamen die Mitglieder des Vorstandes monatlich zusammen.

22.01.2014 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Auf der ersten Sitzung im Jahr 2014 tauschten sich die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin darüber aus, wie die Seniorenmitwirkung in den Geschäftsordnungen der Bezirksverordnetenversammlungen berücksichtigt ist. Wie so oft, unterschieden sich Regelungen und Praxis in den Bezirken sehr voneinander. In der ersten Arbeitsberatung wurde auch das Vorgehen zur Qualifizierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes abgestimmt. Zudem setzte sich der LSV für den Stopp des Abbaus von Glas-Tonnen ein. Die Mitglieder befürchteten, dass mit zentralen Sammelgläsern zu weite Wege entstehen und zu viel Glas im Hausmüll landet, was zu erhöhten Wohnnebenkosten führen könne.

26.02.2014 Ort: Neues Stadthaus, Mitte

In der 22. Plenartagung in dieser Legislaturperiode beschloss die Landesseniorenvertretung Berlin die Arbeitsschwerpunkte 2014. Zuvor blickten die Mitglieder auf das Jahr 2013 zurück. Die anschließende Diskussion beschäftigte sich u. a. erneut mit Vorschlägen zur Qualifizierung des Seniorenmitwirkungsgesetzes aus den Bezirken.

26.03.2014 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Zwei Tage vor der Podiumsdiskussion zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz kamen die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin zu ihrer 23. regulären Arbeitsberatung zusammen. Dort wurden

letzte Vorbereitungen abgestimmt. Zudem wurden weitere Veranstaltungen wie die Teilnahme an der 7. Berliner Freiwilligenbörse und das interne Weiterbildungsangebot anlässlich der Europa-Wahl besprochen. Neben den Vorschlägen zur Qualifizierung des Seniorenmitwirkungsgesetzes aus den Bezirken wurden auch intensiv Erfahrungen der Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter zum Thema „Auftreten der Seniorenvertretung in den Bezirksverordnetenversammlungen und deren Ausschüssen“ diskutiert.

23.04.2014 Zu Gast im Bezirk Neukölln – Ort: Rathaus Neukölln

Bezirksstadtrat Bernd Szczepanski (Bündnis 90/Die Grünen) begrüßte die Landesseniorenvertretung Berlin und stellte gemeinsam mit Herrn Strache, Amt für Soziales, Schwerpunkte der Seniorenpolitik des Bezirkes Neukölln vor. Im Anschluss wurden die Erfahrungen der bezirklichen Seniorenvertretungen zum Thema "Öffentlichkeitsarbeit" ausgetauscht. Vor allem die unterschiedlichen Methoden und der unterschiedliche Umfang der Unterstützung durch das Bezirksamt bildeten den Mittelpunkt der Diskussion.

28.05.2014 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Die Landesseniorenvertretung Berlin vereinbarte anlässlich des 25. Plenums u. a. Themen, um den Erfahrungsaustausch untereinander zu stärken. Zudem wurden die traditionsreiche Veranstaltung "Senioren debattieren im Parlament" am 8.10.2014 vorbereitet und die Verteilung des Wissensquiz "Das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Ich weiß Bescheid" besprochen.

25.06.2014 Ort: Neues Stadthaus, Mitte

Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin tauschten ihre Erfahrungen zur "Zusammenarbeit mit den Sozialkommissionen" aus. Die unterschiedlichen Facetten spiegeln die Vielfalt der Möglichkeiten und der Probleme aufgrund der unterschiedlichen bezirklichen Rahmenbedingungen wider. Übereinstimmend wurde festgestellt, dass immer weniger Ehrenamtliche, meist selbst im höheren Alter, immer mehr Hochaltrige betreuen müssen. Es gab allorts Nachwuchsprobleme, da wenig Interesse bestehe, in den Sozialkommissionen mitzuarbeiten. Zudem waren die ehrenamtlichen Tätigkeiten aufgrund fehlender Finanzen in manchen Bezirken eingeschränkt worden, da sie keine Pflichtaufgabe betrafen.

23.07.2014 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Im Mittelpunkt der 27. Arbeitsberatung der Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin stand ein Erfahrungsaustausch zum Thema „Wohnen im Alter - was kann eine Seniorenvertretung bewirken?“. Das Thema hatte in allen Bezirken eine hohe Brisanz. Der Arbeitsstand der bezirklichen Seniorenvertretungen dazu unterschied sich jedoch. Es wurde übereinstimmend eingeschätzt, dass der Berliner Mietspiegel die aktuellen Herausforderungen ungenau und ungenügend widerspiegeln und dass das Engagement für die Sicherung bezahlbaren Wohnraums für Seniorinnen und Senioren die Seniorenvertreterinnen und -vertreter in der Zukunft noch intensiver beschäftigen wird. Wohnungsbestand, Neubau, Barrierefreiheit, Mietzins und seine Entwicklung, Betriebskosten und deren Entwicklung werden Schwerpunkte dabei sein. Weitere Themen des Erfahrungsaustausches zu den Aktivitäten der Bezirke waren z. B. die Krankenhauskeime MRSA, deren Verbreitung noch nicht gestoppt ist, Zustände in den Notaufnahmen der Krankenhäuser, Sicherheitstage, die gemeinsam mit der Polizei und mit Verkaufseinrichtungen zum Verhalten während des Einkaufs durchgeführt wurden, oder die Einschränkungen der Begleitdienste des VBB.

27.08.2014 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Ein breites Themenspektrum bestimmte den Austausch der Mitglieder und Stellvertreter der Landesseniorenvertretung. Themen waren u. a. die Demonstration der Bewohner des

Seniorenwohnhauses Hansa-Ufer 5 und viele Veranstaltungen, die im Herbst in den Bezirken für die Seniorinnen und Senioren geplant waren.

24.09.2014 Ort: Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales, Friedrichshain-Kreuzberg

Anlässlich ihrer monatlichen Arbeitsberatung zogen die Mitglieder der Landesseniorenvertretung ein positives Fazit von der Eröffnung der 40. Berliner Seniorenwoche. Die Stände waren sehr gut besucht und viele Interessierte hatten die unterschiedlichsten Fragen nach Wohnen im Allgemeinen, Wohnen im Alter, Mietentwicklung, Wohnumfeld, seniorenrechtliches Wohnen, Begleitsdiensten, zum Entlassungsmanagement der Krankenhäuser, zur Betreuung und Versorgung Demenzkranker und zum Ausbau des Telebusangebots. Zudem wurden Hilfsangebote für individuelle Entscheidungen nachgefragt und Meinungen zu den bezirklichen Angeboten für Senioren und deren Zukunft geäußert. Die Besucher suchten gezielt Rat bei den Seniorenvertretungen der Bezirke und informierten sich über die Aufgaben, die Arbeitsweise und die Einflussmöglichkeiten der Seniorenvertretungen.

22.10.2014 Zu Gast im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf – Ort: Rathaus Charlottenburg

Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin waren anlässlich ihrer 30. Arbeitsberatung zu Gast im Rathaus Charlottenburg und wurden von Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, dem Stellvertretenden Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Carsten Engelmann und Frau Judith Stückler, BV-Vorsteherin der BVV, begrüßt. Zudem wurden die Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ ausgewertet und die Zwischenergebnisse der befristeten LSBB AG Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz diskutiert.

26.11.2014 Zu Gast im Bezirk Spandau – Ort: Seniorenclub Lindenufer

Traditionell trifft sich die Landesseniorenvertretung Berlin zu ihrem letzten Arbeitstreffen im Jahr in Spandau. Die Mitglieder wurden von Herrn Thomas Fischer, Amtsleiter Soziales, und Frau Dipl.-Med. Gudrun Widders, Amtsärztin, als Vertreter des Bezirksamtes begrüßt. Sie berichteten über die Struktur der Spandauer Senioreneinrichtungen und vom politischen Willen, Angebote zu erhalten und mit Blick auf die demografische Entwicklung im Bezirk auszubauen. Aktuell war die Spandauer Seniorenvertretung an der Diskussion eines Konzeptes "Wohnen im Alter" beteiligt. Die LSV diskutierte Erfahrungen wie sich die Seniorenvertretungen zu diesem Thema im Bezirk einbringen können. Das direkte Gespräch - z. B. mit Wohnungsbaugenossenschaften oder Bauherren schon im Vorfeld der Bauplanung - wurde als erfolgreich hervorgehoben. Dipl.-Med. Gudrun Widders berichtete vom Engagement des Bezirks in der MRSA-Prävention sowohl in Krankenhäusern, im ambulanten Bereich als auch in Pflegeeinrichtungen.

5 Zusammenarbeit mit dem Landesseniorenbeirat Berlin

Gemäß § 6 Abs. 1 des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes gehören die Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen dem Landesseniorenbeirat Berlin an. Jeden Monat stimmen sich die Vorsitzenden beider Landesseniorenverbände im Rahmen der Geschäftsstellenbesprechung und darüber hinaus nach Bedarf über die Arbeit mit und für die Seniorinnen und Senioren im Land Berlin ab. Dabei wird u. a. verabredet, welche Aktivitäten jedes Gremium plant und welche gemeinsamen Aktivitäten organisiert werden können. Gemeinsam umgesetzte Vorhaben werden in den nachfolgenden Kapiteln benannt.

Die bezirklichen Seniorenvertretungen stellen in den Arbeitsgruppen des Landesseniorenbeirates Berlin eine Reihe von Mitgliedern, die wesentlich die zu bearbeitenden Themen mitbestimmen und an den Ergebnissen einen großen Anteil haben. Am 30.01.2014 nahm der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin am Treffen des Vorstandes des Landesseniorenbeirates mit den Sprecherinnen und Sprechern der LSBB Arbeitsgruppen teil, wo u. a. Arbeitsschwerpunkte gemäß der Leitlinien der Seniorenpolitik und eine neue Geschäftsordnung für die LSBB Arbeitsgruppen diskutiert wurden. Die vom Landesseniorenbeirat Berlin aufgegriffenen Themen und Probleme der

Berliner Seniorenpolitik spiegeln sich in der Arbeit der bezirklichen Seniorenvertretungen durch eigene Initiativen im Verantwortungsbereich wider.

6 Zusammenarbeit mit dem Senat von Berlin und dessen Verwaltungen

Der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin nahm am 11.02.2014 auf Einladung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales an einem Jahresgespräch teil. Dort wurden die Arbeitsschwerpunkte ausgetauscht und vor allem die Themen Leitlinien der Seniorenpolitik, die Podiumsdiskussion zum Berliner Seniorenwirkungsgesetz, die Novellierung des Berliner Seniorenwirkungsgesetzes und die Berliner Seniorenwoche angesprochen.

Die Landesseniorenvertretung Berlin unterstützte im März 2014 den Aufruf „Berlin wählt Europa“ des Regierenden Bürgermeisters von Berlin.

Frau Dr. Johanna Hambach wurde als Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig in den stadtweiten Dialog anlässlich des Stadtentwicklungskonzeptes Berlin 2030 einbezogen und nahm am Forum der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt am 07.04.2014 sowie am Abschluss-Stadtforum 2030 am 02.09.2014 teil.

Im Juni 2014 setzte sich die Landesseniorenvertretung Berlin mit einem Schreiben an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja, für den Erhalt des Mobilitätshilfedienstes der Volkssolidarität in Treptow-Köpenick ein.

Gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin nahm die Landesseniorenvertretung Berlin zu folgenden Themen per Schreiben Stellung:

- Fortsetzung des Forschungsprojektes Stroke-Einsatz-Mobil an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja (Mai 2014)
- Sicherung des Begleitservices des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg an den Senator für Gesundheit und Soziales, Herrn Mario Czaja, und die Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen, Frau Dilek Kolat (September 2014).

7 Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin

Auf Einladung der sozialpolitischen Sprecherin Jasenka Villbrandt der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin tauschten sich am 19.05.2014 Mitglieder der Vorstände der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin mit Frau Villbrandt, Stefan Gelbhaar, stellvertretender Fraktionsvorsitzender/Sprecher für Verkehrspolitik, und Heiko Thomas, Sprecher für Gesundheit/Haushaltspolitik, aus. Beide Landesseniorenengremien benannten u. a. aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Auswirkungen, die Veränderungen z. B. bei Mobilitätshilfediensten, Senioren- und Begegnungsstätten und der Stellenabbau in den Verwaltungen nach Bevölkerungszahl in den Bezirken für den Alltag der Seniorinnen und Senioren mit sich bringen. Die Landesseniorenvertretung verwies darauf, dass eine Abschätzung der Angebote nach "Zahlen" ungenügend sei, vor allem in großen Flächenbezirken führe dies zu langen Wegen zu den Betreuungsangeboten.

Ende Mai 2014 wurden alle Fraktionen über die Veröffentlichung eines Wissensquiz zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz informiert (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“).

Auf Einladung des SPD-Fraktionsvorsitzenden Raed Saleh nahm Herr Werner Eichholz, Vorstandsmitglied der Landesseniorenvertretung Berlin, am öffentlichen Diskurs zu „Chancen und Herausforderungen der wachsenden Stadt“ am 12.06.2014 teil.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin, Herr Ralf Wieland, lud zur Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ am 8.10.2013 in den Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin ein, woran neben Seniorinnen und Senioren auch Vertreter der Fraktionen des Abgeordnetenhauses von Berlin teilnahmen (siehe Kapitel „Senioren debattieren im Parlament“).

8 Vertretung in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen

2014 war der Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen (BAG LSV e. V.) nicht beschlussfähig, weil zwei Mitglieder erkrankt waren und ein Mitglied ausgeschieden ist. Im Juni 2014 wurde die Vorstandsarbeit wieder aufgenommen und am 21. und 22.10.2014 fand in Kassel die Mitgliederversammlung statt, an der Frau Dr. Johanna Hambach als Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Berlin teilnahm. Dabei kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überein, einen neuen Satzungsentwurf zu diskutieren und ein Positionspapier „Altersarmut“ zu erstellen. Zudem wurden Perspektiven und zukünftige Strategien besprochen. Dazu gehört auch, dass die Vorstandsposition des/r Vorsitzenden neu besetzt werden muss und die Kontakte in den Bundestag und zur Bundesregierung ausgebaut werden sollen. Es wurde vereinbart, dass die Vertreter aus Berlin und Brandenburg gemeinsam die Kontaktpflege nach Vorarbeit und im Auftrag des Vorstandes BAG LSV e. V. übernehmen. Die Wahlversammlung in Kassel soll im März 2015; die nächste Mitgliederversammlung im Oktober 2015 in Berlin stattfinden.

9 Zusammenarbeit mit Landesseniorenvertretungen anderer Bundesländer und der BAGSO

In Vorbereitung der Podiumsdiskussion „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“ besuchte der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin im Januar 2014 den Landes-Seniorenbeirat der Freien und Hansestadt Hamburg, um sich über die Erfahrungen mit dem dortigen Seniorenmitwirkungsgesetz auszutauschen, die Vor- und Nachteile des Delegiertenverfahrens der Hamburger Senioreninteressenvertretung kennen zu lernen, die Mitwirkungsmöglichkeiten in den Bezirken und den Städten zu beraten und letztlich auch die materiell und finanzielle Ausstattung der Gremien zu erörtern. Da sich die Themen und Probleme der Seniorenpolitik ähneln wurde vereinbart, die Kontakte weiter zu pflegen. Frau Karin Schulz-Torge, Vorsitzende des Landes-Seniorenbeirates Hamburg, und Frau Susanne Wegener, Geschäftsstellenleitung Landes-Seniorenbeirat Hamburg, wurden gebeten bei der Veranstaltung am 28.03.2014 als Podiumsgäste teilzunehmen. Sie nahmen die Einladung an (siehe Kapitel „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“).

Vertreterinnen und Vertreter der Landesseniorenvertretung Berlin nahmen an Fachtagen bundesweiter Seniorenorganisationen teil. Nur eine sei stellvertretend benannt: „Sorge und Mitverantwortung in der Kommune“ am 8.07.2014 (Gemeinsame Fachtagung der siebten Altenberichtscommission und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen zum Siebten Altenbericht).

10 Gemeinsame Aktivitäten der bezirklichen Seniorenvertretungen

Die Themen, über die Seniorenvertretungen der Bezirke im Plenum der Landesseniorenvertretung Berlin berichteten, sind so vielfältig, wie sich die zahlreichen Aktivitäten vor Ort gestalten. Und doch geben sie nur einen Ausschnitt wieder, wie und wo die Interessen der Seniorinnen und Senioren in den Bezirken vertreten werden. Entsprechend der LSV Arbeitsschwerpunkte 2014 wurde mit der Einladung zur jeweiligen Mitgliederversammlung ein Themenschwerpunkt mitgeteilt, wozu Erfahrung ausgetauscht wurden (siehe Kapitel „Mitgliederversammlungen“).

Die Diskussionen mündeten 2014 in drei Anträgen, die in den Landesseniorenbeirat Berlin eingebracht wurden:

- Prüfung der Beteiligung der Seniorenvertretungen als Träger öffentlicher Belange bei der Bauleitplanung
- Erhöhung der Anzahl der Mitglieder der Sozialkommissionen und Sicherstellung deren Finanzierung
- Unterstützung der Pflegestützpunkte in Berlin.

Weiterhin stand die Überprüfung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes, in Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik als ein Vorhaben genannt, im Mittelpunkt der Zusammenarbeit der Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin (siehe Kapitel „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“).

Gegenseitige Besuche von bezirklichen Veranstaltungen wie Treffen der Seniorenvertretungen, Seniorenparlamenten, Foren etc. und Abstimmungen zu bezirksübergreifenden Themen sichern den ständigen Austausch auf kurzem Wege.

11 Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz

Schon vor Veröffentlichung der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik im August 2013 und der dortigen Benennung der Überprüfung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes (Leitlinie 1. Politische Partizipation) wurde eine Novellierung innerhalb der bezirklichen Seniorenvertretungen und der Landesseniorenvertretung diskutiert.

Dieser intensive Diskussionsprozess wurde 2014 fortgesetzt und fand einen ersten öffentlichen Höhepunkt mit der Podiumsdiskussion am 28.03.2014, zu der die Landesseniorenvertretung Berlin ins Abgeordnetenhaus von Berlin einlud. 140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung, um im Ernst-Heilmann-Saal Aktualität und Perspektiven des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes zu diskutieren. Im Beisein von Herrn Dirk Gerstle, Staatssekretär für Soziales, erinnerte Klaus-Dieter Trautmann, Vorsitzender der Seniorenvertretung Spandau, an den langen Weg, den das erste Seniorenmitwirkungsgesetz in Deutschland vom ersten Vorschlag im Jahr 1986 bis zur Verabschiedung im Jahr 2006 nehmen musste. Im anschließenden Austausch berichteten Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter aus den Berliner Bezirken sowie vom Landes-Seniorenbeirat Hamburg aus ihrem Alltag. Auch in den Redebeiträgen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurde immer wieder an die Anfänge der Pionierleistung erinnert, aber ebenso zahlreiche Empfehlungen für Verbesserungsbedarfe gegeben. Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses von Berlin Elke Breitenbach, Fraktion Die Linke, und Joachim Krüger, CDU-Fraktion, diskutierten mit. Die Empfehlungen der Veranstaltungen flossen in die Arbeitsberatungen der befristeten Arbeitsgruppe „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“ des Landesseniorenbeirates Berlin ein.

www.landesseniorenvertretung-berlin.de/index.php?ka=1&ska=2&idn=133

Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin nahmen an weiteren Veranstaltungen zur Novellierung des Gesetzes wie der Abschlussveranstaltung der Berliner Seniorenwoche am 11.09.2014 oder LSBB Fachtagung „Acht Jahre Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Chancen und Perspektiven“ (in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales) am 26.11.2014 teil.

Der am 17.12.2013 berufenen, befristeten Arbeitsgruppe „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“ des Landesseniorenbeirates Berlin (LSBB) gehörten Vertreterinnen und Vertreter von sieben bezirklichen Seniorenvertretungen an. Sie hatte das Ziel, die Diskussion zur Überprüfung des Seniorenmitwirkungsgesetzes aktiv zu begleiten und das Plenum des LSBB bei der Positionsfindung und Stellungnahme für die ressortübergreifende Arbeitsgemeinschaft „Berliner Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik“ bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales zu unterstützen. Die Mitglieder trafen sich am 6.03.2014 zur konstituierenden Sitzung und berieten in Folge monatlich. Es wurde regelmäßig über die Arbeitsergebnisse in den Plenen der Landesseniorenvertretung Berlin, des Landesseniorenbeirates Berlin sowie anlässlich der Fachtagung „Acht Jahre Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Chancen und Perspektiven“ am 25.11.2014 berichtet. Am 17.12.2014 wurde im LSBB Plenum mehrheitlich zugestimmt, dass der LSBB die Beratungsergebnisse der befristeten Arbeitsgruppe übernimmt und als Stellungnahme dem Senator für Gesundheit und Soziales und den Fraktionen des Abgeordnetenhauses zur Verfügung stellt.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Gemäß § 5 Abs. 5 des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes ist eine Aufgabe der Landesseniorenvertretung Berlin, Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Sie wurde weiterhin als Führungsaufgabe des Vorstands mit Unterstützung der Geschäftsstelle umgesetzt.

Berliner Freiwilligenbörse

Am 05.04.2014 bei der Berliner Freiwilligenbörse verzeichneten die Landesseniorenvertretung Berlin und Landesseniorenbeirat Berlin am gemeinsamen Stand ein großes Interesse an Seniorenpolitik. Die Stärkung der Mitwirkungsrechte von Seniorinnen und Senioren traf auf große Zustimmung und Bereitschaft, selbst aktiv zu werden. Es wurden viele Fragen der mehr als 400 Besucherinnen und Besucher am Stand beantwortet: Wie werde ich Seniorenvertreter? Wo muss ich mich melden? Wann ist die nächste Wahl? Erst 2016? Kann ich jetzt schon mitmachen? Das Thema Pflege und das direkte Engagement für ältere Menschen waren weitere Informationsschwerpunkte.

Berliner Seniorenwoche

An 13 Ständen auf dem Breitscheidplatz informierten am 30.08.2014 Landesseniorenvertretung Berlin und die bezirklichen Seniorenvertretungen anlässlich der Eröffnung der 40. Berliner Seniorenwoche, die von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales veranstaltet und vom Arbeitskreis Berliner Senioren organisiert wurde. Nach der zentralen Eröffnungsfeier wurde das Motto „Mehr Mitbestimmung für Seniorinnen und Senioren“ intensiv mit den Besuchern an den Ständen diskutiert.

An der Abschlussveranstaltung am 11.09.2014 in Form einer Podiumsdiskussion im Sozialwerk Berlin e.V. nahmen viele Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter teil, um ihre Erfahrungen aus den Bezirken zum Motto mit Vertretern der Politik sowie untereinander auszutauschen.

Senioren debattieren im Parlament

Am 8.10.2014 diskutierten Berliner Seniorinnen und Senioren mit Senatsvertretern über ihre Anliegen und Fragen im Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin. Sie fand diesmal zeitnah zum Internationalen Tag des älteren Menschen statt. Geleitet wurde das „Senioren-Parlament“ von der Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses Frau Anja Schillhaneck. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Politik, darunter drei Senatoren und eine Senatorin, waren der Einladung gefolgt. Die Vertreter des Senats beantworteten die Eröffnungsfrage „Mit welchen Projekten und Maßnahmen die Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik in Ihrer Senatsverwaltung mit Leben erfüllt werden?“ Sieben weitere Fragen von den ca. 200 anwesenden Seniorinnen und Senioren und sechs Nachfragen wurden in der wie immer viel zu schnell vergehenden zweistündigen Sitzung durch den Senat beantwortet. Die Reihenfolge der durch die Vorsitzenden der Landesseniorengremien vorgetragenen Fragen wurde eine Viertelstunde vor Beginn öffentlich im Plenarsaal ausgelost. Zu allen abgegebenen, aber nicht beantworteten Fragen wurden die Senatsverwaltungen um schriftliche Antwort an den Fragesteller gebeten. Zum Schluss der Sitzung gaben Abgeordnete aus allen Fraktionen Antworten auf die gestellten Fragen und zu den Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik.

[Inhaltsprotokoll zum Herunterladen: www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → [Senioren debattieren im Parlament --> 2014](#)

Ein kleiner Empfang lud im Anschluss zum persönlichen Austausch mit den Politikerinnen und Politikern ein. Dabei präsentierte sich der Petitionsausschuss mit einem Stand, wo die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich direkt mit ihren Anliegen hinwenden konnten. Diese Gelegenheit wurde wie in den Vorjahren rege genutzt.

Die Veranstaltung 2014 wurde positiv im Vergleich zu den Vorjahren bewertet. Vor allem die Präsenz der Senatsmitglieder wurde als Wertschätzung empfunden. Die Mehrheit der teilnehmenden Seniorinnen und Senioren erlebte nach eigenen Angaben eine informative Veranstaltung. Diesmal bewerteten 30 Prozent die Veranstaltung (2013: 13,5%).

32 Prozent waren mit der Beantwortung der Fragen zufrieden, 62 Prozent teilweise. Das war ein enormer Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr (2013: 22% zufrieden, 44% teilweise zufrieden).

[Herunterladen der Teilnehmerbefragung www.landesseniorenvertretung-berlin.de](http://www.landesseniorenvertretung-berlin.de) → [Senioren im Abgeordnetenhaus → 2014](#)

Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin zogen folgendes Fazit und unterbreiteten Vorschläge für das kommende Jahr:

- Es war ein bessere Atmosphäre als in den vergangenen Jahren;
- Problematisch bleibt das Ziehen von Fragen am Beginn der Veranstaltung, da so die Senatoren nicht wissen, ob sie überhaupt gefordert sind und eine Motivation zur Teilnahme nicht erreicht wird;
- Vorschlag: Das Verfahren neu bedenken und hier gemeinsam diskutieren und beschließen;
- Vorschlag: Fragen sind vorher rechtzeitig einzureichen, um sie auch ressortgerecht an die Senatoren und die Fraktionen im Abgeordnetenhaus stellen zu können.
- Vorschlag: Die zu erwartenden Antworten sollten neben den Fragestellern auch dem Vorstand der LSV zur Verfügung gestellt werden.

Internet

Die Landesseniorenvertretung Berlin hat 2014 regelmäßig sowohl über eigene Aktivitäten als auch über die der bezirklichen Seniorenvertretungen informiert. Im Dezember 2014 erfolgte eine Neugliederung der Darstellung der bezirklichen Seniorenvertretungen, damit die Seniorinnen und Senioren der Bezirke einfacher die Informationen zu den Beratungsstellen und den Aktivitäten vor Ort nutzen können. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Nutzerzahlen im Laufe des Jahres kontinuierlich an (2013: 42.040; 2014: 72.789), wobei nur der einmalige Besuch pro Tag eines Nutzers gezählt wurde. Die Zahl der einzelnen Seitenaufrufe (Klicks) wurde statistisch nicht erfasst.

www.landesseniorenvertretung-berlin.de

Wissensquiz

Die Landesseniorenvertretung Berlin veröffentlichte gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin ein Wissensquiz zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz. Mit 12 Fragen und Antworten wollten die Landesseniorenengremien informieren und zur Mitwirkung einladen. Das achtseitige Faltblatt im Din lang-Format steht im Internet www.landesseniorenvertretung-berlin.de → Service → Wissensquiz zum Herunterladen zur Verfügung und wird für Informationsveranstaltungen in Senioreneinrichtungen, Seniorenorganisationen, Verwaltungen, Ausbildungsstätten kostenfrei zur Verfügung gestellt. Über dieses Angebot wurde per Pressemitteilung und Berliner Organisationen direkt per E-Mail informiert. Die erste Auflage in Höhe von 2500 Exemplaren war innerhalb von zwei Wochen vergriffen, so dass eine umfangreiche Nachbestellung in Höhe von 10.000 Exemplaren erfolgte.

Information von Pflegeeinrichtungen

Im Oktober 2014 wurden ca. 400 Pflegeeinrichtungen mit einem Anschreiben über das Wissensquiz zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz und die Aktivitäten der beiden Landesseniorenengremien informiert. Dem Brief wurden die drei Flyer (Quiz, LSV, LSBB) sowie ein Plakat zum Wissensquiz beigelegt. Infolge des Kontaktes forderten Einrichtungen das Wissensquiz für interne Veranstaltungen an und baten um Aufnahme in den Presseverteiler Heimzeitschriften der Geschäftsstelle. Zudem wurden Daten zu Tagungsräume für Veranstaltungen in den Bezirken erfasst.

Kneipp-Gesundheitstage „Aktiv und gesund in jedem Alter“

Sowohl in den Bezirken als auch bei berlinweiten Veranstaltungen hat sich das direkte Gespräch an Infoständen zur Information über das Engagement der Seniorenvertreterinnen und -vertreter bewährt. Daher beteiligte sich die Landesseniorenvertretung Berlin auf Initiative der Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf am 16. und 17.10.2014 erstmalig an den Kneipp-Gesundheitstagen im Berliner Verlag, die unter dem Motto „Aktiv und gesund in jedem Alter“ standen. Neben der Information der Besucherinnen und Besucher über das Engagement der Seniorenvertreterinnen und -vertreter in den

Bezirken und im Land konnten neue Multiplikatoren für den Mitwirkungsgedanken unter den Ausstellern geworben werden.

Pressemitteilungen

Die Landesseniorenvertretung Berlin hat vier Pressemitteilungen veröffentlicht:

15.12.2014 | „Wir brauchen auch Sie“ - Anlässlich des Internationalen Tages der Migranten dankt die Landesseniorenvertretung Berlin für viele Stunden ehrenamtlichen Engagements

21.08.2014 | Bestimmen Sie mit! Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter beraten an 13 Ständen bei der Eröffnung der Berliner Seniorenwoche

18.03.2014 | Das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Aktualität und Perspektiven: Podiumsdiskussion am 28.03.2014 der Landesseniorenvertretung Berlin

27.01.2014 | Landesseniorenvertretung Berlin fordert Glastonnen im Hof statt Iglu-Container

Darüber hinaus wurden vier Pressemitteilungen gemeinsam mit dem Landesseniorenbeirat Berlin veröffentlicht:

29.09.2014 | Seniorinnen und Senioren debattieren im Parlament: Veranstaltung am 8.10.2014 im Abgeordnetenhaus von Berlin

16.06.2014 | Altenpflege-Ausbildung erhalten

13.06.2014 | Null Toleranz von Gewalt gegen ältere Menschen: Information über Hilfsangebote in Berlin anlässlich des Welttages gegen die Misshandlung älterer Menschen

27.05.2014 | „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Ich weiß Bescheid“: 12 Fragen und Antworten zur Stärkung der Mitwirkungsrechte der Seniorinnen und Senioren im Land Berlin

Der Wortlaut der Pressemitteilungen ist unter www.landesseniorenvertretung-berlin.de → [Presse](#) abrufbar. Zudem beantwortete der Vorstand der Landesseniorenvertretung Berlin regelmäßig Presseanfragen und stand für Interviews zur Verfügung.

Berliner Familienportal

Die Landesseniorenvertretung Berlin stellte dem Berliner Beirat für Familienfragen Informationen über sich und die bezirklichen Seniorenvertretungen und vor allem für die Teilhabe- und Mitwirkungsmöglichkeiten für die Veröffentlichung im neuen Berliner Familienportal zur Verfügung.

Werbe- und Informationsmittel

Die Landesseniorenvertretung Berlin setzte die im Laufe des Jahres 2013 entwickelten Werbe- und Informationsmittel auch 2014 ein. Die Lesezeichen wurden mit dem Kalender 2015 aktualisiert. Für das Berliner Abendblatt wurde eine neue Anzeige anlässlich der Kneipp-Gesundheitstage erstellt.

Als Give Away für Infostände wurde eine Lupe im Scheckkartenformat produziert, die zugleich auf die Internetseite als auch auf die Telefonnummer der Landesseniorenvertretung Berlin verweist. Diese wurden von den Seniorinnen und Senioren sehr gut als Hilfsmittel im Alltag angenommen.

Zur Unterstützung der Information über das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz entwickelten die Landesseniorenengremien gemeinsam ein A3-Plakat, das in den Bezirken und von Organisationen genutzt wird.

Um langfristig Kosten bei der Gestaltung von Veranstaltungsankündigungen zu reduzieren, wurde ein einheitlicher, in der Geschäftsstelle zu individualisierender Bogen gestaltet.

In den Bezirken

Vielfältige Aktivitäten der Mitglieder der Landesseniorenvertretung Berlin mit ihren bezirklichen Seniorenvertretungen tragen zur Öffentlichkeitsarbeit der LSV in allen Bezirken bei. Eine Auswahl soll nachfolgend stellvertretend benannt werden:

- Die Resonanz auf die **Bürgersprechstunden** der bezirklichen Seniorenvertretungen ist je nach Bezirk unterschiedlich. In Bezirken mit wenig Resonanz haben sich die persönliche Ansprache von Seniorinnen und Senioren sowie „mobile“ Sprechstunden in Senioreneinrichtungen oder Pflegestützpunkten bewährt.
- Die Tradition der Durchführung von **Senioren-BVVen, Seniorenparlamenten, Senioren-Foren, Generationen-BVV** etc. unter aktiver Mitwirkung der jeweiligen bezirklichen Seniorenvertretungen wurde fortgesetzt und ausgeweitet. In den Bezirken Tempelhof-Schöneberg und Steglitz-Zehlendorf fanden sie erstmals statt. Das Mitspracherecht für die Bürgerinnen und Bürger hierbei wird immer besonders positiv festgestellt. Der Bezeichnung „Senioren-BVV“ soll z. B. in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg künftig nicht erlaubt werden.
- Anlässlich des **Internationalen Tages des älteren Menschen**, der 1990 von der UN ausgerufen wurde (www.un.org/en/events/olderpersonsday/) fanden in den Bezirken Veranstaltungen statt. Z. B. lud das Bezirksamt auf Anregung der Seniorenvertretung Lichtenberg zur Woche der älteren Menschen vom 29.09. bis zum 02.10.2014 ein.
- Große Resonanz erfuhr die Weihnachtspäckchen-Aktion der Seniorenvertretung Friedrichshain-Kreuzberg. Erstmals konnten Werbemittel der Landesseniorengremien wie Kugelschreiber, Lupen, Broschüren beigelegt und so 550 Adressaten auch über die Aktivitäten der Landesseniorengremien informiert werden.
- Intensiv setzten sich die Mitglieder der Seniorenvertretungen für ein ausdrückliches Willkommen von Flüchtlingen und deren menschenwürdige Unterbringung in den Bezirken ein. Z. B. ist die Seniorenvertretung Steglitz-Zehlendorf von Beginn an Mitglied im „Willkommensbündnis“ des Bezirks.
- Auf Nachfrage wurde in den Ausschüssen der Bezirke von den Mitgliedern der Landesseniorenvertretung über den **Umsetzungsstand der Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik** berichtet, z. B. im Sozialausschuss Tempelhof-Schöneberg.

13 Qualifizierungsangebote

Gemäß der Leitlinie 1 der Berliner Seniorenpolitik unterstützen die Landesseniorenvertretung Berlin (LSV) und der Landesseniorenbeirat Berlin (LSBB) gemeinsam das Anliegen, Qualifizierungsbedarfe der Mitglieder der bezirklichen Seniorenvertretungen sowie der Mitglieder und Stellvertreter der Seniorenorganisationen im Landesseniorenbeirat Berlin zu erfüllen und so die Arbeit der gesetzlichen Seniorengremien weiter zu optimieren und in ihrer Nachhaltigkeit zu stärken.

Im Jahr 2014 boten die beiden Landesseniorengremien acht Varianten der Qualifikationswege an, um möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu erreichen und die geeignetste Weiterbildungsform unter Berücksichtigung der Bedarfe entsprechend der Umfrage Schulungsinteressen 2013 zu eruieren.

- Möglichkeit 1: Der vorgenannte Teilnehmerkreis wird zu selbst organisierten Informationsveranstaltungen/Fachtagungen zu gesellschaftlich relevanten Themen eingeladen.
- 28.03.2014 | Podiumsdiskussion der LSV „Das Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Aktualität und Perspektiven“
 - 03.04.2014 | LSBB Fachtagung „Älter werden in einer digitalen Gesellschaft - Nutzen und Risiken technikgestützter Assistenzsysteme“
 - 24.04.2014 | Europa – ja, und? Was ist neu bei den Europawahlen (in Kooperation mit dem Europäischen Informationszentrum Berlin)
 - 26.09.2014 | LSBB Fachtagung „Ein Jahr Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik - Was hat sich getan?“ (in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales)

- 26.11.2014 | LSBB Fachtagung „Acht Jahre Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz - Chancen und Perspektiven" (in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales)

Möglichkeit 2: Der vorgenannte Teilnehmerkreis wird zu selbst organisierten Workshops zum täglichen „Handwerkszeug“ für Seniorenvertreterinnen und -vertretern eingeladen, um einen intensiven Austausch in Kleingruppen zu ermöglichen. Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Workshops finden in der Geschäftsstelle LSBB/LSV statt.

- 13.08.2014 Workshop „Pressemitteilung“
- 26.08.2014 Workshop „Freiwillige gewinnen“

Möglichkeit 3: Der vorgenannte Teilnehmerkreis wird regelmäßig über die kostenfreien Veranstaltungen des Projektes „Potenziale der offenen Altenarbeit stärken“ informiert und zur Teilnahme ermutigt. Das Projekt „Potenziale der offenen Altenarbeit stärken“ wird von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales unterstützt und mit ESF-Mitteln finanziert. Organisator ist das Sozialwerk Berlin e. V. , Kompetenzzentrum Offene Altenarbeit.

- 28.04.2014 | „Daten für Taten“ - Workshop zum Handlungsorientierten Sozialstrukturatlas Berlin 2013
- 03.06.2014 | Workshop „Kommunen nachhaltig demenzfreundlich gestalten“
- 04.11.2014 | Workshops im Rahmen der Fachtagung „Mobilität ist Lebensqualität“

Möglichkeit 4: Es werden persönliche Schulungsinteressen nach Antrag und vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden Budgetmittel finanziell unterstützt. Dazu werden der vorgenannte Teilnehmerkreis regelmäßig über Angebote in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitstechniken und Computer-Nutzung, z. T. wohnortnah durchgeführt von externen Weiterbildungsanbietern, informiert.

Möglichkeit 5: In der Geschäftsstelle LSBB/LSV im Neuen Stadthaus wurde ein Leseplatz eingerichtet. Das Bibliotheksverzeichnis wird ständig erweitert. Die Publikationen stehen zur Ausleihe und zum Selbststudium in der Geschäftsstelle zur Verfügung. Der vorgenannte Teilnehmerkreis wird regelmäßig über die Erweiterungen informiert. Für den eigenen täglichen Gebrauch und zur Weitergabe innerhalb ihrer Seniorenvertretung erhielten die Mitglieder und Stellvertreter der Landesseniorenvertretung Berlin je ein Buch: „Meetings planen und moderieren“ oder „Menschen einschätzen und überzeugen“.

Möglichkeit 6: Je nach Bedarf finden persönliche Beratungsgespräche der Mitglieder der Seniorenvertretungen untereinander oder zwischen den Seniorenvertretungen statt.

Möglichkeit 7: In den Plenen der Landesseniorenengremien werden in den Berichten und Diskussionen immer wieder auch Themen aufgegriffen, die sowohl dem Austausch als auch der Weiterbildung dienen (siehe Kapitel „Mitgliederversammlungen“). In den bezirklichen Seniorenvertretungen findet die Qualifikation zudem vor allem vor Ort statt. So werden regelmäßig Entscheidungsträger des Bezirks wie BVV-Vorsteher, Bezirksstadträte, Behindertenbeauftragte etc. eingeladen, um mehr über deren Arbeitsweise zu erfahren.

Möglichkeit 8: Darüber hinaus setzen die Landesseniorenengremien vor allem auf externe Tagungen, wo sich Seniorinnen und Senioren mit Experten und politisch Verantwortlichen zu Sachthemen austauschen, um einerseits Erfahrungen aus dem ehrenamtlichen

Engagement direkt einzubringen und andererseits einen Wissenszuwachs zu erlangen.

z. B.

21.11.2014 | VdK Zukunftskonferenz „Solidarität gestalten - Dein Engagement ist unsere Stärke“

08.10.2014 | BMBF-Innovationscluster „Technische Assistenzsysteme im Kontext von Intelligenter Wohnen und Reha“

Im Dezember 2014 werteten die Vorsitzenden der Landesseniorengruppen mit den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle die Annahme der Möglichkeiten aus. Es wurde eine sehr unterschiedliche Resonanz festgestellt. Bewährt haben sich Fachtagungen und Workshops, die selbstständig organisiert werden. Vor allem Themen aus dem Bereich Gesellschaft, die auch in dem täglichen Engagement Anwendung erfahren, trafen auf das größte Interesse. Aufgrund des persönlich verfügbaren Zeitfonds wurden die Weiterbildungen im Rahmen der Mitgliederversammlungen bevorzugt. Externe Angebote zu Arbeitstechniken, PC-Nutzung und Öffentlichkeitsarbeit wurden wenig in Anspruch genommen. Eine Herausforderung bei der Erstellung von eigenen Weiterbildungsangeboten ist das Finden von kompetenten Trainern zu den Bedarfen der Arbeitstechniken, die zu den möglichen Honorarhöhen der Verwaltungsvorschriften für Honorare im Bereich Sozialwesen (HonVSoz) tätig werden und/oder die die Rahmenbedingungen der Seniorenvertreterinnen und -vertreter kennen und verstehen.

14 Auszeichnungen

Nachdem Frau Kadriye Schmitz, Seniorenvertreterin aus Charlottenburg-Wilmersdorf, der Ehrenamtspass im November 2014 überreicht wurde, erhielt sie am 8.12.2014 im Roten Rathaus die "Berliner Ehrennadel für besonderes soziales Engagement".

In ihren Bezirken wurde auch das Engagement der Seniorenvertreterinnen und -vertreter gewürdigt:
November 2014

- Frau Rosemarie Munzel: Auszeichnung mit der Spandauer Ehrennadel
- Herr Jürgen Steinbrück: Auszeichnung mit der Lichtenberger Bürgermedaille

Dezember 2014

- Herr Dr. Bernd Preußner: Auszeichnung mit der Ehrennadel des Bezirks Marzahn-Hellersdorf

15 Finanzen

Über den Träger Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden für die laufenden Kosten der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin sowie deren Geschäftsstelle Sach- und Personalmittel bei der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales beantragt, damit die bewährte Tradition der Mitwirkung der älteren Menschen im Land Berlin gemäß dem Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz anerkannt und unterstützt sowie die inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklung der Seniorenarbeit kontinuierlich fortgesetzt werden kann. 2014 standen insgesamt 111.000 Euro zur Verfügung.

Die Landesseniorenvertretung Berlin ist gem. Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz § 5 (3) unabhängig, parteipolitisch neutral und konfessionell nicht gebunden. Die Erfüllung der mit Zuwendungsbescheid vom 20.12.2013 ergänzend zu den ANBest-P besonderen Auflagen an die Bürger aktiv – Paritätische Gesellschaft zur Förderung von Bürgerengagement gGmbH wurden wie folgt unterstützt:

- Abstimmung bei den Stellenbeschreibungen und Bestätigung der erteilten Arbeitsanweisung am 07.01.2014; fachlich-konzeptionelle Schwerpunktsetzung
- Schaffung verbindlicher Öffnungszeiten; Erteilung von Urlaubsgenehmigungen. War der Einsatz beider Mitarbeiterinnen bei Veranstaltungen an anderen Orten erforderlich, erfolgte

keine Sicherstellung der täglichen Anwesenheit. Die telefonische Erreichbarkeit war per Anrufbeantworter gewährleistet.

- Qualifizierungsangebote (siehe Kapitel „Qualifizierungsangebote“)
- Öffentlichkeitsarbeit (siehe Kapitel „Öffentlichkeitsarbeit“)
- Fachliche Befassung mit der Überprüfung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes (siehe Kapitel „Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz“).

16 Geschäftsstelle

Mit der Zuwendung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales (siehe Kapitel „Finanzen“) standen für die gemeinsame Geschäftsstelle des Landesseniorenbeirates Berlin und der Landesseniorenvertretung Berlin Personalmittel zur Verfügung. 2014 waren eine Sachbearbeiterin 28,88 Wochenstunden und eine Leiterin der Geschäftsstelle 26,0 Wochenstunden tätig. Die Geschäftsstelle umfasste 2014 zwei Büroräume und einen Beratungsraum.

Deren breites Aufgabenspektrum unterstützte die Erfüllung der in den vorbenannten Kapiteln beschriebenen Aktivitäten in einem hohen Maße. Neben der allgemeinen Büro- und umfangreichen Veranstaltungsorganisation nahm die konzeptionelle wie fachliche Beratung und die Umsetzung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit breiten Raum ein. Zudem wurden die Finanzbeauftragten der beiden Landesgremien bei der Planung, der ordnungsgemäßen Verwaltung und Buchführung der Zuwendung unterstützt. Die Beantwortung von mündlichen und schriftlichen Anfragen zu senienpolitischen Angelegenheiten sowie die regelmäßige Zusammenarbeit mit Verwaltungen und Multiplikatoren in Berlin, den Ländern und im Bund wurde intensiv begleitet bzw. vorbereitet. Beispielsweise absolvierten die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle im Dezember 2014 einen Nutzertest für den Berliner Infoberater für Senioren im Internet, den die Stiftung Digitale Chancen im Auftrag der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz erstellt. Die Vorsitzenden der Landesseniorenvertretung Berlin und des Landesseniorenbeirates Berlin trafen sich monatlich mit den Mitarbeiterinnen zur Arbeitsbesprechung. Die Mitarbeiterinnen nahmen auch an den Mitgliederversammlungen der Landesseniorenvertretung Berlin teil. Die Leiterin der Geschäftsstelle berichtete regelmäßig in den Vorstandssitzungen.

17 Ausblick 2015

Das engagierte Wirken der Landesseniorenvertretung Berlin wird auch 2015 fortgesetzt. Einige Schwerpunkte sollen einen ersten Ausblick auf geplante Vorhaben geben:

- Leitlinien der Berliner Seniorenpolitik: Reflexion in den Bezirken
- Klausur mit allen Vorständen der bezirklichen Seniorenvertretungen zur Vorbereitung der Wahlen im Jahr 2016
- Veranstaltung „Senioren debattieren im Parlament“ mit dem Landesseniorenbeirat Berlin vorbereiten und durchführen; Form und Inhalt optimieren
- Erfahrungsaustausch und gegenseitige Hilfe der bezirklichen Seniorenvertretungen intensiver gestalten
- Thematische Schwerpunkte setzen z. B. wie ist/wird §71 SGB XII umgesetzt im Bezirk und im Land; konkrete Schlussfolgerungen festlegen und an Fraktionen und Senat weiterleiten
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kontakte zu den Fraktionen intensivieren: Schwerpunkt Novellierung des Berliner Seniorenmitwirkungsgesetzes
- 01.10.2015 – Internationaler Tag der älteren Menschen
- Weiterbildung: bezirklich organisieren und Angebote auf Landesebene